



Mitteilungen aus dem Niedersächsischen Landvolk – Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.

Landvolk Rotenburg-Verden
WhatsApp-Gruppe



:: WhatsApp-Gruppe

Der Kreisverband bespielt seit Kurzem eine eigene, öffentliche WhatsApp-Gruppe. Alle Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind herzlich eingeladen, der Gruppe beizutreten. **Seite 2**



:: Ausgleichszahlungen

WSG-Ausgleichsanträge sind bis zum 31. März des zweiten Jahres, das auf das Ausgleichsjahr folgt, beim zuständigen Wasserversorgungsunternehmen zu stellen. **Seite 3**



:: Hofbesuch

Auch in diesem Jahr lief Bildungsarbeit über unseren Verein NEUA e. V. auf den Höfen: So besuchte die 3b der Grundschule Völkerse den Betrieb von Familie Kruse in Holtum-Geest. **Seite 4**

Aktuelles

Landvolk-Winterveranstaltungen: Neuwahlen

ROW-VER (sas). Turnusgemäß finden im Bereich Verden in diesem Jahr die Neuwahlen der Ortsvertrauenslandwirte (OV) statt. Alle betroffenen OVs sind dazu via Mail oder Brief angeschrieben worden. Diejenigen, die sich noch nicht zurück gemeldet haben, wenden sich bitte zeitnah an Silke Aswald (aswald@landvolk-row-ver.de).

Landvolk-Winterveranstaltungen

- **Donnerstag, 28. November 2024,** Heitmann's Gasthaus, Kirchlinteln-Kreepfen (für die Bereiche Kleinbahnbezirk und Kirchlinteln Geest)
- **Montag, 2. Dezember 2024,** Gasthaus Segelken, Oyten-Bassen (für die Bereiche Oyten, Achim, Langwedel, Ottersberg, Fischerhude und Posthausen)
- **Montag, 9. Dezember 2024,** Landhotel Zur Linde, Groß-Hutbergen (für die Bereiche Dörverden, Verden und Links der Weser)

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr.

Vortragsveranstaltung: Gesunder Boden

Am Donnerstag, 21. November 2024, um 14 Uhr, hält Jan Hendrik Schulz von der Deutsche Saatveredelung AG einen spannenden Vortrag zum Thema „Gesunder Boden – Grundlage für Pflanzenschutzmittelreduktion“. Im Anschluss findet eine Feldbegehung mit dem FINKA-Betriebspaar Harms und Hencken statt. Der genaue Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben. Interessierte werden gebeten, sich bis spätestens 13. November unter der E-Mail-Adresse sievers@landvolk-row-ver.de anzumelden.



Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04261 6303-0
Fax: 04261 6303-111
Mail: presse@landvolk-row-ver.de

Harvest Hunt der Influencer

Social-Media-Kampagne von Echt grün mit Lina Blohme aus Langwedel



Alle drei Teams feiern gemeinsam den Sieg von Team grün: Lina Blohme und CanDerKoch.

Niedersachsen (sas). Im August startete unsere Imagekampagne „Eure Landwirte – Echt grün“ erneut eine Influencer-Challenge: Bei der sogenannten „Harvest Hunt“ konnten drei einflussreiche Influencer (#CanDerKoch, #FabiUndPhil und #Nicollissimo) ihr Wissen auf dem Hof Alswede testen. Jedem Influencer wurde ein professionelles Teammitglied an die Hand gegeben – Mit Lina Blohme aus Langwedel war auch eine Junglandwirtin aus unserem Verbandsgebiet mit dabei.

Ziel der Challenge war es, das Verständnis für Landwirtschaft zu vertiefen und

dieses Wissen in die Social-Media-Communities zu tragen. Besonders beeindruckend ist die „RezeptTour“, eine Schnitzeljagd, bei der die Teams saisonale Zutaten ernten und daraus eine rustikale Bauernpfanne zubereiten.

Ganz real wurde die Challenge auf Hof Alswede im niedersächsischen Gehrdlen ausgetragen. Hier mussten die drei Teams rund 14 Tage einen anspruchsvollen Parcours voller landwirtschaftlicher Herausforderungen bewältigen. Dazu benötigten die Influencer und die Junglandwirte vor allem ihr Wissen, um die Quizfragen rund um Ackerbau und Viehzucht lösen zu können. Natürlich

galt es zudem, auch praktische Aufgaben auf dem Betrieb zu meistern. „Bei der ‚RezeptTour‘ – einer Schnitzeljagd mit Schatzkarte – mussten die drei Teams saisonale Zutaten ernten und konnten ‚Spielgeld‘ verdienen, um im Hofladen von Landwirt Frank Alswede saisonale und regionale Lebensmittel zu kaufen. „Mit diesen Lebensmitteln bereiteten sie anschließend eine rustikale Bauernpfanne zu, die von einer Jury bewertet wurde“, erklärte Hendrik Lübbers, Vorsitzender der Initiative „Eure Landwirte – Echt grün“ den Ablauf dieser Challenge.

Fortsetzung auf Seite 2

Rippich übergibt an Tewes

Wechsel im NEUA-Vorstand / Annameta Rippich hört auf

Verden (sie). Vor kurzem fand die alljährliche Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins NEUA e.V. statt, die personelle Veränderungen bereithielt: Das Projekt "Vom Hof auf den Teller" des gemeinnützigen Fördervereins NEUA e.V. bietet spannende und vielfältige Erlebnisse rund um Landwirtschaft und Ernährung für Kindergärten, Schulen und Vereine.

Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen landwirtschaftlicher Produktion, Lebensmittelverarbeitung, Ernährung und Gesundheit in einer authentischen Umgebung verständlich zu machen und darüber hinaus ein Bewusstsein für

eine verantwortungsvolle Ernährung zu fördern. Dies geschieht zum einen im Rahmen spannender Hofbesuche, bei denen die jungen Verbraucherinnen und Verbraucher Landwirtschaft selbst hautnah erleben dürfen, und zum anderen durch lehrreiche Kochaktionen in Schulen oder Kindergärten.

Der NEUA e.V. wurde 2015 mit Annameta Rippich als Vorsitzender, Sebastian Kuhlmann, der heute der Leiter für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit & Verbandskommunikation in der Landesgeschäftsstelle des Niedersächsischen Landvolks ist, als Geschäftsführer und Christine Tewes als

Schatzmeisterin gegründet. Nach neun intensiven Jahren des Engagements entschieden sich Rippich und Tewes ihre langjährigen Posten nun in neue Hände zu geben. Annameta Rippich übertrug Christine Tewes den Vorsitz, während Edda Hesse künftig den Posten als Schatzmeisterin innehat.

Als Power-Duo haben Rippich und Tewes den Verein mit viel Herzblut und Engagement als erfolgreiches Vorzeigeprojekt etabliert, das auch über die Kreisgrenzen hinaus viel Anerkennung erhält. So hat der Verein beispielsweise erst im letzten Jahr eine Auszeichnung für das herausragende Engagement bei Umweltbildungsprojekten mit Kindern vom Natur-Netz Niedersachsen erhalten. Für den Erfolg des Projekts spricht auch die hohe Anzahl der Schulen, die im Rahmen des Projekts Höfe besucht und Kochaktionen durchgeführt haben. Die Zahl der teilnehmenden Schulen in den Landkreisen Rotenburg und Verden ist seit dem Start des Projekts von 7 auf über 20 gestiegen.

Gerührt blickt Rippich auf die vergangenen Jahre zurück: „Ich erinnere mich noch ganz genau an die Zeit, als wir NEUA gegründet haben, an all die bürokratischen Herausforderungen und wie wir zu dritt noch bis spät in die Nacht an der Satzung saßen“ Der Aufwand hat sich gelohnt, denn heute können jährlich über 1.000 Kinder und Jugendliche von dem Projekt profitieren.



Edda Hesse, Annameta Rippich und Christine Tewes (von links). Foto: Landvolk ROW-VER

Kommentar



Liebe Mitglieder,

in den letzten Wochen wurde Erntedank gefeiert. Ein Moment, um inne zu halten und sich darüber zu freuen, was in diesem Jahr gut geklappt hat. Demnächst wird es dann ruhiger auf dem Acker und wir können die Zeit nutzen, um zu überlegen, was nicht gut war und was man im nächsten Jahr verändern will.

An Umwälzungen hat es wirklich nicht gemangelt im vorigen Jahr, auf die wir zum Teil reagieren müssen: Zunächst mussten wir Niederschläge verkraften, wie wir sie in dem Ausmaß noch nicht erlebt haben. Ich bin erstaunt, dass die Ernte bei diesen schwierigen Bedingungen nicht schlechter ausgefallen ist, was mit Sicherheit den Fähigkeiten der Landwirte zu verdanken ist.

Aber auch politisch hat sich viel getan: Kürzung des Agrardiesels, Tierschutzkennzeichnung, Tierschutzgesetz - an vielen Stellen haben sich Hürden für die Betriebe aufgetan, die es zu überwinden gilt. Dem stehen positive Veränderungen in anderen Bereichen gegenüber: Der Schutzstatus des Wolfes wurde gesenkt, Gewinnglättung, Streichung der Flächenstilllegung.

Eine Entwicklung wird für mich dabei immer eindeutiger: Neben den Unwägbarkeiten des Wetters müssen wir uns auf eine unstete Politik einstellen, die eine klare Richtung vermissen lässt. Die Schlussfolgerung daraus ist aus meiner Sicht, dass wir die Zusagen von Politikern nicht als Grundlage für betriebliche Entscheidungen nehmen dürfen. Vertrauen können wir dafür nur unserem Bauchgefühl und den eigenen Fähigkeiten: Das hat uns dieses Jahr schließlich auch nicht im Stich gelassen und trotz der schwierigen Bedingungen immer noch eine passable Ernte ermöglicht.

Johannes Ritz
Stv. Vorsitzender





Was bewegt im Verbandsgebiet?

Landwirte teilen Gedanken in Kurzvideos

ROW/VER (sas). Seit einiger Zeit bespielt der Landvolk-Kreisverband eine eigene WhatsApp-Gruppe. Diese soll als Infokanal für seine Mitglieder, aber auch Menschen außerhalb des Verbands dienen.

Ziel der Gruppe ist es außerdem, die aktuellen Gedanken unserer Mitglieder zu teilen. Dazu drehen Silke Aswald und Wanja Sievers (beide Abteilung Öffentlichkeitsarbeit beim Landvolk-Kreisverband) Kurzvideos (30 bis 60 Sekunden) mit den Mitgliedern. In diesen können Landwirtinnen und Landwirte auf aktuelle Themen aufmerksam machen, über ihren Hof und ihre Arbeit sprechen, aber auch Sorgen bekunden.

„Wir möchten darstellen, wie vielfältig unser Verbandsgebiet und die Landwirtschaft darin ist, weshalb wir mit möglichst vielen Mitgliedern ein Kurzvideo drehen möchten“, erklärt Silke Aswald. „Auf diese Weise können wir die Landwirtschaft für Außenstehende hautnah darstellen und auch unsere

Mitglieder lernen sich im besten Fall besser untereinander kennen.“

Wer also Interesse hat, sich an den Kurzvideos zu beteiligen, meldet sich gern bei Silke Aswald (aswald@landvolk-row-ver.de // 0162 4177151) oder Wanja Sievers (sievers@landvolk-row-ver.de // 0162 3149845). Wir freuen uns über ein breites Spektrum an Inhalten und Stimmen.



Fortsetzung von Seite 1:

Harvest Hunt der Influencer

Auch Direktvermarkter, Bauernhofpädagogen, Ferienhöfe und Mobilstallbesitzer profitierten laut der Initiative nachhaltig von der Influencer-Challenge. „Leider gibt es noch zu wenige Betriebe, die diese Kanäle für sich nutzen und ihre Stärken ausspielen. Die #HarvestHunt-Challenge richtet sich an alle gastgebenden Landwirte, die unsere Lebensmittel erzeugen, und an alle Endverbraucher, die an leckeren, regionalen und saisonalen Zutaten für ihre Küche interessiert sind“, führt Lübben aus.

Doch wer hat gewonnen?:

#CanDerKoch legt in seinen Beiträgen besonderen Wert auf bewusste Ernährung und gesunde Lebensweise. Er will seine knapp zwei Millionen Follower

auf TikTok, Instagram und YouTube inspirieren, frische und nachhaltige Zutaten zu verwenden.

#FabiUndPhil: Zwei Brüder, die auf TikTok, Instagram und YouTube ihren über 1,5 Millionen Followern leckere Gerichte zum Nachkochen präsentieren. Ihr erstes Rezeptbuch haben sie bereits veröffentlicht.

#Nicolissimo, eine Lifestyle-Influencerin mit über einer halben Million Followern auf TikTok und Instagram, will die Challenge gewinnen und ihre Begeisterung für das Thema Landwirtschaft mit ihren Followern teilen.

Gewonnen hat das Team von Lina Blohme, die gemeinsam mit #CanDerKoch die Jury für sich begeistern konnte.

Eins ist sicher: Die Influencer #CanDerKoch, #FabiUndPhil und #Nicolissimo brachten so die Vielfalt der Landwirtschaft ihren Followern näher. Die Challenge zeigt, wie Social Media genutzt werden kann, um die Arbeit der Landwirte ins Rampenlicht zu rücken und das Bewusstsein für regionale Produkte zu stärken. Mehr Einblicke lassen sich auf der Webseite von „Eure Landwirte – Echt grün“ sowie auf Instagram, TikTok, YouTube und Facebook finden.

Wer nicht auf den sozialen Medien unterwegs ist, kann auf dem Youtube-Kanal von Eure Landwirte – Echt grün die Challenge anschauen unter www.youtube.com.



Im Garten der bischöflichen Residenz in Hannover überbrachten Mitglieder der Niedersächsischen Landjugend im Beisein von Kirchenvertreterinnen, Landfrauen und Landvolk-Vizepräsident Frank Kohlenberg (rechts im Bild) die diesjährige Erntekrone. Hinten rechts neben der Krone: Landesbischof Ralf Meister.

Foto: Landvolk

Rückblick: Erntedank

Landwirte blicken auf ein turbulentes (Wetter-)Jahr zurück

Niedersachsen (Ipd). Die bunte Erntekrone der Niedersächsischen Landjugend kam in diesem Jahr aus dem Landkreis Nienburg und hängt in der Residenz von Landesbischof Ralf Meister in der hannoverschen Innenstadt. Bei der traditionellen Übergabe erinnerte Landvolk-Vizepräsident Frank Kohlenberg an die Bedeutung der Elemente und deren Einfluss auf die Ernte: „Wir Landwirte sind gut ausgebildet. Wir managen unsere Höfe und können uns auf die Technik und auch unseren Fuhrpark verlassen. Aber die Zahl der Sonnenstunden und der Regenschauer sind nicht planbar. Insofern haben wir großen Respekt vor der Natur, mit der wir arbeiten und von der wir leben.“

Die Erntebilanz sei in diesem Jahr für die meisten Getreidesorten unterdurchschnittlich ausgefallen, sagte Kohlenberg. Die unstete Witterung hätte den Menschen auf den bäuerlichen Betrieben viel Kraft gekostet – und die Erwartungen an den Ernteertrag wurden vielerorts nicht erfüllt. Mit dem Erntefest erinnere das Landvolk Niedersachsen deshalb in diesem Jahr daran, dass ein guter und qualitativ hochwertiger Ertrag nicht selbstverständlich ist, und dass die Sicherung unserer Ernährung von vielen verschiedenen und oft auch nicht planbaren Faktoren abhängt.

Umso mehr wünschen sich die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, dass sie verlässliche Rahmenbedingungen bekommen. Was passiert, wenn das Fass durch die Politik plötzlich zum Überlaufen gebracht wird, haben zehntausende Bäuerinnen und Bauern von Ende 2023 bis ins Frühjahr hinein gezeigt mit Protesten gegen die durch das Kabinett der Ampelregierung verkündeten Steuererhöhungen einseitig zu Lasten der Landwirtschaft. Sie konnten sich dabei auf den Rückhalt großer Teile der Bevölkerung verlassen. Trotz aller aktuellen Probleme sollte sich der Berufsstand bewusst machen, dass die bäuerliche Arbeit vom größten Teil der Gesellschaft sehr geschätzt wird, so die einhellige Meinung.

Landesbischof Ralf Meister hat ver-

kündet, dass er in den politischen und gesellschaftlichen Forderungen nach dem Schutz von Artenvielfalt, mehr Tierwohl und veränderter Landnutzung große Herausforderungen für Landwirte sieht. Viele Landwirtschaftsfamilien fühlen sich überfordert und unzureichend entlohnt, so seine Beobachtung. Die Landwirtschaft müsse wirtschaftlich arbeiten, habe sich aber längst auf den Weg des Wandels gemacht, betonte Meister jetzt auch bei der Übergabe der Erntekrone.

Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies

hat in einem Kommentar zum Erntedank in der Zeitschrift „Land und Forst“ darauf aufmerksam gemacht, dass „wir im Gegensatz zum kürzlich vorgelegten, abstrakten ‚Strategischen Dialog‘ der EU im Sinne unserer 74.000 Mitglieder unmittelbar mit der Landesregierung verhandeln, damit der Agrar- und Ernährungssektor so stark wahrgenommen und vor allem behandelt wird, wie es seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung entspricht.“ Daran dürfe auch zum Erntedank erinnert werden.

Landvolk
WHATSAPP-GRUPPE

ALLE NEUESTEN MELDUNGEN VOM
LANDVOLK-KREISVERBAND
ROTENBURG-VERDEN DIREKT AUF
HANDY

Landvolk Rotenburg-Verden
WhatsApp-Gruppe

SO GEHTS: QR-CODE MIT DER HANDYKAMERA SCANNEN UND IN DIE GRUPPE EINTRETEN

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

WANTED

AZUBI 2025

Steuernachhilfe (m/w/d)

TAX

WHY?

Lust auf eine vielseitige Ausbildung, die es ermöglicht, die Leidenschaft für Zahlen und Service zu verbinden? An unseren Standorten und Rotenburg (Wümme) und Verden (Aller) suchen wir ab 1. August 2025 Auszubildende als Steuereingangsstellen (m/w/d).

WHAT?

Step by step lernst du die Mandatsarbeit kennen und erlebst die tägliche Praxis eines Steuerfachangestellten (m/w/d) in einer landwirtschaftlichen Buchstelle. In der 2-3-jährigen Ausbildung warten vielfältige Aufgaben auf dich.

HOW?

Wir freuen uns auf deine Bewerbung via Mail an bewerbung@landvolk-row-ver.de

WHO?

Wir sind die berufsständische Vertretung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Verden (Aller). Unseren ca. 2.200 Mitgliedern steht ein Team von etwa 70 Mitarbeitenden zur Seite.

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.



Landwirtschaft und Kirche im Dialog

Treffen in Stade

Vor kurzem fand das jährliche Treffen „Kirche und Landwirtschaft“ statt. In diesem Format - organisiert vom Sprengel Stade - kamen Vertreter des Landvolks, Landfrauen, Junglandwirte und Dorfhelferinnen ins Pastor-Behrens-Haus in Stade zusammen. Dort fand ein reger Austausch mit Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy, den Superintendentinnen und Superintendents, weiteren Pastoren sowie der Referentin für Land- und Ernährungswirtschaft im Haus kirchlicher Dienste, Cornelia Möller, statt.

In seiner Begrüßung ließ Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy die Erinnerungen an die Bauernproteste zu Beginn des Jahres wach werden. „Gerade beim Thema Bürokratie konnten wir mit Ihnen fühlen – wir hatten nur keine Trecker um mitzufahren.“ In vielen Gesprächen habe er dabei festgestellt, dass es vielen nicht nur um den Agrardiesel oder die Kfz-Besteuerung für landwirtschaftliche Fahrzeuge ging. „Vielen fehlt eine Wertschätzung ihrer Arbeit. Und da fragen auch wir uns als Kirche, was können wir für die Landwirte tun?“

In einer lockeren Impulsrunde geleitet durch Pastorin und Referentin für Land- und Ernährungswirtschaft im Haus der kirchlichen Dienste Hannover, Cornelia Möller, blickten die Teilnehmer auf die aktuelle Lage in der Landwirtschaft.

So steht Anne-Dörte Neumann, Präsidi- um der niedersächsischen Landfrauen, kurz vor der Hofübergabe an ihre Tochter. „Wir stehen morgens um 5 Uhr auf und arbeiten bis 19 Uhr – in der Ern- tezeit auch viel länger. Dann die stän- digen Sorgen, ob der Milchpreis stabil bleibt. Da macht man sich schon Gedan- ken, ob man seine Tochter dieser hohen Belastung aussetzen möchte.“

Über die Hofübergabe und damit ge- legentlich auftretende Generationen- konflikte konnte der Vorsitzende der Junglandwirte Bremervörde-Zeven, Henning Brandt, berichten. Durch poli- tische Entscheidungen sei sein Vater 2017 gezwungen gewesen die Sauen- haltung aufzugeben. Zum Glück hatte die Familie sich da schon ein gutes Standbein in der Direktvermarktung von Eiern aufgebaut. Mit der Ent- scheidung den Hof zu übernehmen, stand für Henning Brandt fest, sich voll und ganz auf die Legehennenhal- tung zu konzentrieren. Um weiterhin wirtschaftlich davon leben zu können, müsse ein neuer Stall gebaut werden. „Seit fünf Jahren liegt nun ein Antrag beim Bauamt vor – der bis heute nicht genehmigt ist, weil die Untere Natur- schutzbehörde immer neue Anforde- rungen stellt.“ Hierzu habe er bereits ein direktes Gespräch mit Landrat Marco Prietz geführt. „Es kann doch nicht sein, dass einem Junglandwirt jede Perspektive genommen wird.“

„Ein bewegender Winter liegt hinter uns“, erklärte der Landvolk Bezirks-

vorsitzende Stade und Vorsitzender des Landvolk Kreisverbandes Bremer- vörde-Zeven, Alexander von Hammer- stein. Leider habe die Politik die Pro- bleme der Landwirte immer noch nicht begriffen. „Es wird viel geredet, aber nicht gehandelt.“

Jörn Ehlers, Vizepräsident des Land- volk Niedersachsens und Vorsitzender des Landvolk Kreisverbandes Roten- burg-Verden, gab zu Bedenken, dass nicht nur in Deutschland protestiert wurde. „Auch in anderen europäischen Ländern gingen die Landwirte auf die Straßen. Dort sind die Protestaktionen oftmals eskaliert. Das waren bei uns nur Einzelfälle.“ Viel Unterstützung habe es für die deutschen Landwirte aus vielen anderen Berufsbranchen wie dem Handwerk oder den Speditio- nen gegeben – die alle unter einer Zu- nahme der Bürokratie zu leiden hätten. Schockiert zeigten sich die Landvolk- Vorsitzenden über die Wahlergebnisse in Thüringen und Sachsen. „Wir waren immer sehr stolz darauf, dass unsere Landwirte zwar konservativ aber nie- mals rechts waren“, so Jörn Ehlers. Die Enttäuschung über die Politik sei mittlerweile einfach zu groß. „Leider verstehen auch viele nicht, dass man sehr viel Geduld haben muss, um in der Politik Dinge zu ändern“, gab Jörn Ehlers zu bedenken.

Was kann die Kirche für Landwirte tun? Dieser Frage gingen Agrarreferen- tin Henrike Knop und Cornelia Möller in ihrem Referat nach. Die Kirche als großer Verpächter müsse mehr mit den Landwirten kommunizieren und auf ihr Fachwissen vertrauen. Darüber hinaus könne die Kirche als Großver- braucher darauf achten, saisonale und regionale Produkte zu verwenden. „Da- bei muss auch darüber nachgedacht werden: Muss es immer Bio sein? Ist der Bio-Apfel aus Neuseeland wirklich besser als der Apfel aus dem Alten Land“, hinterfragte Möller.

Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy ging in seiner abschließen- den Andacht darauf ein, dass Gottes Schöpfung gut sei und der christliche Glaube eine große Freiheit ermögliche. Es ginge nicht um moralisierende, die Freude an Gottes guter Schöpfung ver- derbende Vorschriften, beispielsweise in Bezug auf den eigenen Lebensstil beim Essen oder Reisen. Vielmehr sei ein verantwortungsvoller Umgang mit dem von Gott Erschaffenen nötig.

Und er dankte den in der Landwirt- schaft tätigen Menschen für ihre Arbeit. „Wir leben in einer Gesellschaft, in der selten gedankt wird. Erst wenn etwas fehlt, fällt es uns auf und es wird ge- meckert. Viele halten es für selbstver- ständlich, dass Lebensmittel im Über- fluss da sind. Kaum jemand schaut auf die Arbeit und Mühe dahinter, die für all diese Reichhaltigkeit nötig ist. Auch deshalb ist das Erntedankfest wichtig. Den Menschen in der Landwirtschaft gilt Dank und Respekt für das, was sie zum Nutzen von uns allen leisten.“

Ausgleich für Glyphosatverbot in Wasserschutzgebieten

Anträge bis 31. März stellen



ROW/VER (sas). In festgesetzten Wasserschutzgebieten (WSG) ist der Einsatz von Glyphosat seit dem 8. September 2021 verboten. Dadurch kann Landwirtinnen und Landwirten ein wirtschaftlicher Nachteil gem. § 93 Abs. 1 Satz 2 NWG i. V. mit § 52 Abs. 5 WHG entstehen, der nach Auffassung des Niedersächsischen Umweltministeriums ausgleichsfähig ist. Der Ausgleich kann beim zuständigen Wasserversorgungsunternehmen beantragt werden. Hierzu können grundsätzlich Berechnungsgrundlagen der Landwirtschaftskammer verwendet werden. Muster der pauschalen Ausgleichsanträge hat der NLWKN als Vorlage für die Wasserversorgungsunternehmen zur Verfügung gestellt.

Berechnung

Ermittelt sollen die Ausgleichsbeträge vom Wasserversorgungsunternehmen. Hierzu könnten Berechnungsgrund-

lagen der Landwirtschaftskammer verwendet werden. Diese wurden auf Basis der fachlichen Expertise von Anbausystemen in Niedersachsen der Beraterinnen und Beratern der LWK Niedersachsen aus den Fachgebieten Pflanzenbau und Pflanzenschutz sowie der Betriebswirtschaft entwickelt. Es besteht jedoch keine rechtliche Bindung. Zu finden wären die Berechnungsgrundlagen auf der Webseite der LWK Niedersachsen.

Antrag

Es dürfen nur diejenigen Flächen be- antragt werden, auf denen ein tatsäch- licher Nachteil entstanden ist – also nur die Flächen, auf denen tatsächlich Glyphosat angewendet worden wäre. Die Schadensminderungspflicht ist zu beachten. Landwirtinnen und Land- wirte, die auf der zu beantragenden Fläche eine freiwillige Vereinbarung mit einem Pflanzenschutzmittelanwen- dungsverbot abgeschlossen haben, können keinen Ausgleichsanspruch für das Glyphosatverbot geltend machen (Doppelförderung).

Der NLWKN hat mit dem Hinweis zum Glyphosatverbot in Wasserschutz- gebieten vom 21. Oktober 2021 den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Natur- schutz vorsorglich aufgefordert, die Anbauverhältnisse zu dokumentieren. Für den Antrag auf Ausgleichsleistun-

gen hat der NLWKN ebenfalls auf einer Themenseite Muster zum Download zur Verfügung gestellt. Des Weiteren gibt es dort Hinweise zur Abwicklung. (QR-Code mit der Handykamera scan- nen und auf der dazugehörigen Web- seite landen)

WICHTIG

Ausgleichsanträge sind bis zum 31. März des zweiten Jahres, dass auf das Ausgleichsjahr folgt, beim zuständigen Wasserversorgungsunter- nehmen zu stellen. Der Trinkwasser- verband fühlt sich für die Auszahlung momentan nicht zuständig und verweigert eine Auszahlung, auch des- halb, weil der Minderertrag speziell berechnet werden müsse. Betriebe sollten dennoch sicher gehen, dass sie die Antragsfristen einhalten, damit An- sprüche nicht verjähren.



Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

Assistenz für Sekretariat und Buchstelle

(M/W/D) AM STANDORT VERDEN

- ✓ Ansprechpartner für unsere Mitglieder bei Fragen/Wünschen
- ✓ Freude am Umgang mit Menschen
- ✓ Erfahrungen im Umgang mit MS-Office-Anwendungen und DATEV
- ✓ Affinität zu landwirtschaftlichen Themen, Steuern und Recht

WIR BIETEN

- ✓ unbefristeter Arbeitsvertrag
- ✓ zahlreiche Vorsorge- und Sozialleistungen (Landvolkrad, betriebl. Altersvorsorge)
- ✓ zeitgemäße technische Ausstattung

Jetzt bewerben

Bewerbungen gehen an Carsten Hoops
(bewerbung@landvolk-row-ver.de)

www.landvolk-row-ver.de/jobs

Echt grün auf den Höfen

Videodrehs im Verbandsgebiet

ROW/VER (sas). Immer wieder zeigt unsere Imagekampagne, bei der unser Kreisverband gemeinsam mit anderen Landvolk-Verbänden aus ganz Niedersachsen Mitglied ist, in den sozialen Medien das Leben auf den Höfen. In den letzten Wochen war ein Drehteam dafür auch in unserem Verbandsgebiete unterwegs und zwar zu den beiden Themen „Kürbis“ und „Haltungsstufen in der Hähnchenmast“.

Familie Küsel: Die Zukunft ist jetzt!

Jörg Küsel bewirtschaftet einen Betrieb in Ahausen. Sein Schwiegersohn Johannes kommt ursprünglich nicht aus der Landwirtschaft, hat nun aber eine fertige landwirtschaftliche Ausbildung. Die beiden schmeißen den Betrieb seither gemeinsam und es ist viel passiert: Während der Hof in den 90er Jahren noch 120 Hektar, 24

Kühe, 90 Schweine und 120 Bullen aufwies, strukturierte der Betrieb sich nach und nach um. 2009 kam die Biogasanlage hinzu, auch die Bullenmast wurde ausgebaut. Mittlerweile hat der Betrieb 200 Hektar landwirtschaftliche Fläche zur Verfügung. „Die Zukunft des Betriebs liegt bei Johannes und meiner Tochter“, sagt der Jörg Küsel. Und sein Schwiegersohn Johannes bringt einen ganz neuen Blickwinkel mit ein – Er stammt aus einer Gastronomie-Familie und sieht viele Dinge daher anders. Das hat dazu geführt, dass auf dem Hof nun auch Sonderkulturen angebaut werden. So zum Beispiel der Kürbisbau, der Johannes und Jörg unglaublich viel Zeit zusammen auf dem Feld beim Kürbis schneiden bringt. „Wir haben

so viel Redebedarf, weil der Betrieb sich grade so entwickelt. Wir können stundenlang reden und dabei Kürbisse schneiden“, freut sich der Landwirt. Neben den Kürbissen gibt es seit kurzem auch Eier von einem Hühnermobil und weitere Gemüsesorten, die in dem Hofladen verkauft werden.

Familie Vajen: Projekt Stallneubau

Hilmer Vajen und seine Frau Carina bewirtschaften einen Hof mit Schweinehaltung sowie Hähnchenmast. Einer ihrer drei Söhne hat in diesem Sommer

einen neuen Stall nach Biorichtlinien gebaut. Während Hilmer Vajen sich um den konventionellen Stall der Haltungsstufe drei kümmert, ist Jonas nun verantwortlich für den neuen Stall. Bereits beim Bau des Stalls sah sich der Junglandwirt mit vielen Hürden konfrontiert. „Es ging bereits bei der Standortsuche los“, erklärt Jonas. „Wir wollten eigentlich einen anderen Standort als den, der es jetzt geworden ist, aber aufgrund von Auflagen mussten wir nun hier bauen.“ Bei dem Dreh mit Echt grün erklärten Jonas und Hilmer Vajen die unterschiedlichen Haltungsstufen auf dem Betrieb.

Die Videos sind zeitnah zu sehen auf dem Instagram-Kanal von Echt grün



sowie bei Youtube. Wir sind gespannt! Falls auch ihr einmal Teil eines solchen Drehs sein möchtet, meldet euch bei Silke Aswald oder Wanja Sievers (aswald@landvolk-row-ver.de // sievers@landvolk-row-ver.de).



ÜBER EURE LANDWIRTE – ECHT GRÜN

Die Landvolkverbände sind als Berufsverband die Interessenvertretung der niedersächsischen Landwirtschaft gegenüber Politik, Behörden, Gesellschaft und der Wissenschaft. Seit 2015 bündeln inzwischen sechzehn Kreislandvolkverbände ihre Image- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kampagne „Echt grün – Eure Landwirte“ und dienen als Sprachrohr des zweitgrößten Wirtschaftsfaktors Niedersachsens. Ziel der Kampagne ist es, durch Öffentlichkeitsarbeit – sowohl in den sozialen Medien als auch live und vor Ort – für eine positive Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Arbeitsbereiche zu sorgen. Die Kampagne zeigt „unsere“ Sicht der Dinge und, wie man verantwortungsvoll, nachhaltig und zukunftsgerichtet Landwirtschaft gestalten kann. Mit über 50 Millionen Kontakten, sowohl auf dem Land wie auch in den Städten kommt „Echt grün“ so in den Dialog mit den Menschen in ganz Niedersachsen.



IMMER INFORMIERT



Social Media

News aus dem Verbandsgebiet sowie Infos zu allgemeinen landwirtschaftlichen Themen findet ihr auf unseren Instagram- und Facebook-Accounts.



WhatsApp

Unser WhatsApp-Kanal stellt eine Möglichkeit dar, sich direkt über den Messenger mit dem Landvolk-Kreisverband zu vernetzen.



Newsletter

In unseren Newslettern versenden wir automatisiert die Infobriefe des Landesverbandes (Milch&Rind, Pflanze, Geflügel, Schwein, Öko-Landbau, Bioenergie und Umwelt) sowie News aus dem Verbandsgebiet.



Mitgliederzeitung

Unsere Mitgliederzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie enthält Artikel zu regionalen sowie überregionalen landwirtschaftlichen Themen. Anzeigenkunden können hier ihr Unternehmen bewerben.



App

In der Landvolk-App findet ihr alle Infos vom Landesverband sowie Informationen aus dem Kreisverband. Zum Runterladen einfach im App-Store „Landvolk“ suchen.

Wo kommt unser Essen her?

Grundschule Völkerse besucht Hof Kruse

Holtum-Geest (sas). Die Klasse 3b der Grundschule Völkerse, unter der Leitung von Klassenlehrerin Frau Heitmann, hat kürzlich einen spannenden Ausflug unternommen, um die regionale Landwirtschaft hautnah zu erleben. Bei ihrem Besuch auf dem Hof von Familie Kruse in Holtum-Geest konnten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Einblicke in die Produktion von Lebensmitteln und die Abläufe auf einem modernen landwirtschaftlichen Betrieb gewinnen. Junglandwirtin Pia Kruse nahm sich die Zeit, den Kindern den gesamten Hof zu zeigen. Da auf dem Lehrplan der Klasse momentan das Thema Getreide steht, bereitete die Landwirtin dazu sogar eine kleine Aufgabe vor. Organisiert werden solche Hofbesuche vom gemeinnützigen Verein NEUA e. V..

Getreide-Quiz

Dass in der Klasse gesunde Lebensmittel einen großen Stellenwert haben, lässt sich erkennen, als einige von ihnen über den Morgenkreis in der Schule berichten: Dort findet täglich die sogenannte Obst- und Gemüserunde statt, bei der die Schülerinnen und Schüler zeigen, welches Obst oder welches Gemüse in ihrer Brotbox ist. „So essen die Kinder das Gesunde als erstes und tauschen sogar manchmal untereinander“, freut sich Klassenlehrerin Heitmann über das Ritual.

Bereits vor dem Besuch des Betriebes hatten die Kinder praktische Erfahrungen gesammelt: Gemeinsam waren sie Kartoffeln ernten und hatten in einem nahegelegenen Hofladen Obst gekauft, um daraus frischen Obstsalat zuzubereiten. „Wir versuchen, so viel wie möglich aus der Region mitzunehmen“, erklärte Frau Heitmann, die diesen Ausflug als wichtige Ergänzung zum Schulunterricht sieht. Auf dem Hof von Pia Kruse, der sich auf Milchviehhaltung, Ackerbau, Biogasproduktion und Schweinezucht spezialisiert hat, wartete ein umfassendes Programm auf die jungen Besucher. Besonders beeindruckt waren die Kinder von den großzügigen Liegeflächen der Kühe, die auf weichen, mit Luft gefüllten Gummimatten ruhen. Dabei erfuhren sie, dass die Kühe im Sommer den Stall oft bevorzugen, da sie die kühleren Temperaturen im Winter lieber mögen und dann auch mehr draußen sind.

Um Lebensmittel geht es auch bei dem Getreide-Quiz, das Pia Kruse für die Kinder vorbereitet hat. Die Junglandwirtin erklärte detailliert die verschiedenen Getreidearten, die auf dem Hof angebaut werden. Die Kinder erfuhren, dass Weizen oft zur Herstellung von Brot verwendet wird, während Gerste, Roggen und Hafer vorwiegend als Futtermittel dienen. Zum besseren Verständnis durften die Schülerinnen und Schüler selbst Getreide reiben, um die Körner herauszulösen. Auch das Thema Getreideanbau, das bereits im Unterricht behandelt wurde, wurde praxisnah vertieft. Die Kinder bekamen einen Überblick über den gesamten Produktionsprozess: von der Vorbereitung des Ackers, dem Säen (Drillen), über Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen bis hin zum Dreschen und der Lagerung des Getreides.

Futter für die Tiere

Passend zur Maisernte durften die Kinder Mais anfassen, seinen Geruch kennenlernen und beobachten, wie er als Futter für die Kühe verwendet wird. „Wenn ihr Mais esst, dann ist das Zuckermais, der ist weich. Dieser Mais hier ist Futtermais, der ist hart und wird von unseren Kühen gefressen“, erklärte Pia Kruse anschaulich. Die Kinder staunten, wie viele Körner sich an einem Maiskolben befinden und lernten, wie der Mais fest zusammengedrückt und gelagert wird, um ihn später zu verfüttern.

Der Besuch auf dem Hof von Pia Kruse war für die Klasse 3b der Grundschule Völkerse eine unvergessliche Erfahrung. Er bot den Kindern nicht nur wertvolle praktische Einblicke in die regionale Landwirtschaft, sondern auch die Möglichkeit, den Wert heimischer Produkte und die Arbeit auf einem Bauernhof besser zu verstehen. „Es ist wichtig, dass die Kinder wissen, woher ihre Nahrungsmittel kommen und wie viel Arbeit in deren Herstellung steckt“, fasste Frau Heitmann den Tag zusammen.

Über NEUA e. V.

Ziel des Vereins ist es, einen Dialog zwischen jungen Verbraucher*innen und Akteur*innen aus der Landwirtschaft herzustellen. Das geht am besten direkt auf den Betrieben. Hauptansprechpartner bei Interesse ist Edda Hesse. Sie ist erreichbar unter hesse@landvolk-row-ver.de.



Landvolk kämpft für praktikable Tierhaltungsgesetze

Kampagne zur Novelle des Tierschutzgesetzes in sozialen Medien

Niedersachsen (Ipd). Ende September stand die Änderung des Tierschutzgesetzes auf der Tagesordnung im Deutschen Bundestag. Mit der Info-Video-Kampagne „Tierisch gut aus Niedersachsen“ in den sozialen Medien und auch in vielen Gesprächen mit den Mitgliedern des Deutschen Bundestages im jeweiligen Wahlkreis zeigt das Landvolk Niedersachsen gemeinsam mit seinen 35 Kreisverbänden, welche fatalen Auswirkungen diese Änderungsvorschläge der Tierschutznovelle für die hiesige Landwirtschaft in sich tragen.

„Hier gibt es einige Punkte, die wir durchaus positiv sehen und auch mittragen. Aber insgesamt müssen die Vorgaben praktikabel sein, damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer heimischen Betriebe erhalten bleibt. Leider berücksichtigt dieser Gesetzentwurf vieles nicht, weshalb wir dringend unseren Appell an die Politik richten, den Entwurf kritisch zu hinterfragen und gemeinsam mit uns praxistaugliche Lösungen zu finden“, erklärt Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers.

Das gilt besonders für die Änderungsvorschläge zu den Themen Schwanzkupieren bei Ferkeln, Enthornen unter

Betäubung, Qualzucht oder zusätzliche Kennzeichnungspflicht von verendeten Tieren. Positiv steht das Landvolk dem Verbot der Schlachtung hochträchtiger Ziegen und Schafe sowie dem Verbot des Schwanzkupierens bei Rindern gegenüber. Auch dem Verbot des betäubungslosen Kastrierens von Rindern stimmt das Landvolk zu.

„Kritisch hingegen sehen wir als Landwirtschaft, dass das Enthornen von Kälbern zukünftig nur unter lokaler Betäubung, die von einem Tierarzt durchgeführt werden muss, vorgenommen werden darf. Als geschulte Landwirte sind wir in der Lage, diese Aufgabe selbst vorzunehmen. Der Tierärztemangel im ländlichen Raum ist schon prekär genug. Wir müssen die Tierärzte nicht durch unnötige Arbeit zusätzlich belasten und fordern daher einen Sachkundenachweis, damit Landwirte die Lokalanästhesie selbst vornehmen können“, erklärt Ehlers.

Auch den Verzicht auf das Schwanzkupieren bei Schweinen sieht das Landvolk als große Herausforderung für die niedersächsischen Schweinehalter. Viele Schweinehaltende Betriebe haben sich in den vergangenen Jahren in Projekten und auf Eigeninitiative

auf den Weg gemacht und Erfahrungen in den Haltungsformen gesammelt und diese verbessert: „Wir brauchen hier keine Zentimeterangaben, wie lang der Schwanz zu sein hat, sondern wir fordern die Vorgaben des europäischen Rechts 1:1 umzusetzen, wo die Definition lautet „Das letzte Ende des Schwanzes darf kupiert werden“,“ weist Ehlers auf umständliche und bürokratische Formulierungen inklusive der damit verbundenen Dokumentationspflicht.

Statt Bürokratieabbau ist in der Novelle eine zusätzliche Kennzeichnung von Tierkörpern vorgesehen. „Diese ist absolut überflüssig, denn es gibt genügend Möglichkeiten der Rückverfolgbarkeit bis hin zum Landwirt. Wir müssen unsere bewährten Kontrollmechanismen stärken“, zeigt Ehlers Lösungsansätze auf, die die Politik am besten auf Augenhöhe gemeinsam mit den Bauern erarbeiten sollte. „Das spart viel Zeit und vermeidet unsinnige und vor allem nicht in der Praxis umsetzbare Maßnahmen, die nur dazu führen werden, die Tierhaltung in Deutschland mit ihren hohen Tierwohlstandards ins Ausland zu verdrängen“, sagt Ehlers abschließend.



„Wir sind Hauptbetroffene und auch Hauptakteure bei allen Fragen, die den Klimawandel betreffen“, erklärte Landvolk-Vize-Präsident Hubertus Berges im Umwelt-Ausschuss.

Foto: Landvolk

Landvolk diskutiert über Position zur Klimastrategie

Verband fordert einen Sitz im Klima-Rat des Landes

Niedersachsen (Ipd). „Wir sind Hauptbetroffene und auch Hauptakteure bei allen Fragen, die den Klimawandel betreffen.“ Mit diesen Worten stimmte der Vorsitzende des Umweltausschusses im Landesbauernverband, Hubertus Berges, vor kurzem die Mitglieder des Gremiums auf die umfassende Diskussion ein, die sowohl im Landvolk als auch mit allen relevanten Gesprächspartnern geführt werden müsse. Die Ausschussmitglieder waren sich einig, dass die Landwirtschaft zum Beispiel durch angepasste Düngung sowie moderne Methoden in der Bewirtschaftung und Tierhaltung schon viel zur Klimaeffizienz beigetragen habe.

Die Ziele des Niedersächsischen Klimagesetz (NKlimaG) bis hin zur Klimaneutralität lassen sich im Bereich der Landwirtschaft aber nicht 1:1 erreichen, darüber ist sich die Fachwelt mit dem Landvolk einig. Im NKlimaG sind allerdings keine Sektorziele festgelegt worden, dies soll erst mit der „Klimastrategie“ des Landes erfolgen, die schon Ende 2024 vorliegen soll. Für den Umweltausschuss des Bauernverbandes geht daher kein Weg an einer umfassenden Positionierung im Rahmen einer Strategie des Landvolks zum Klimaschutz in der niedersächsischen Landwirtschaft vorbei, die noch vor Jahresende 2024 verabschiedet werden soll.

Zudem sieht sich das Landvolk dem zunehmenden Druck der Lebensmittelindustrie ausgesetzt, den CO₂-Fußabdruck der landwirtschaftlichen Produkte zu deklarieren oder die notwendigen Daten der Betriebe dafür abzufragen. Erste Unternehmen beginnen damit, besonders klimaeffiziente Höfe durch Bonuszahlungen zu belohnen. „Moorflächen dürfen in die Berechnung von nicht

beeinflussbaren betrieblichen CO₂-Äquivalenten nicht mit einfließen“, forderte Dr. Karsten Padeken in der Ausschusssitzung. Denn hier handele es sich um die unvermeidlichen Konsequenzen der Moorkultivierung in der Vergangenheit, die die Landwirtschaft im Auftrag der Gesellschaft zur Bekämpfung von Hungersnöten und zur dauerhaft gesicherten Lebensmittelversorgung in Deutschland vollzogen hat.

Eine möglichst europaweite, in jedem Fall aber bundesweite Vergleichbarkeit der bei der einzelbetrieblichen Klimabilanzierung herangezogenen Daten herzustellen, ist eine grundsätzliche Forderung des Landesbauernverbandes. Aktuell werden beispielsweise durch sieben Molkereien aus Niedersachsen Datensätze zur Klimaeffizienz der Milcherzeugung von mehr als 4.700 Betrieben ausgewertet – über 40 Prozent der Milcherzeuger Niedersachsens kennen ihren CO₂-Fußabdruck. Der Umweltausschuss wertet dies als guten Beitrag für die kommende Debatte zu den Möglichkeiten und Grenzen im Klimaschutz bei Milchviehbetrieben und betonte, dass die Branche intensiv und konstruktiv an diesen Themen arbeite.

Die Ausschussmitglieder fordern mindestens einen Sitz des Berufsstandes im geplanten künftigen Klima-Rat des Landes. „Wir müssen dort deutlich machen, dass wir Landwirte den Markt bedienen und auf die Nachfrage von Produkten reagieren“, stellte Markus Gerhardy, Ackerbauer aus dem Landkreis Göttingen, klar. Die Klimaleistungen der auf Export angewiesenen Landwirte in Niedersachsen will der Ausschuss an der Effizienz messen und nicht an der absoluten Höhe von Treibhausgasemissionen wie es das Klimagesetz vorsieht.

HINTERGRUND: #Zukunftsbauer

Ansätze für ein neues Zukunftsbild der Landwirtschaft

Die Frage, wie Ökonomie und Ökologie in Übereinklang gebracht werden können, bestimmt seit Jahrzehnten die Debatten zwischen den Vertretungen der Landwirtschaft und des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes in der Öffentlichkeit wie auch in Medien und Parlamenten. Durch sich verändernde Ernährungsgewohnheiten und immer höhere Ansprüche an die Nachhaltigkeit auch landwirtschaftlicher Produktionsprozesse bei eingeschränkter Zahlungsbereitschaft vieler Verbraucher gewinnt dieses Thema immer stärker an Brisanz. Seit kurzem gibt es jedoch Bewegung in dieser Debatte.

Im Sommer 2021 legte die „Zukunftskommission Landwirtschaft“ (ZKL), in der auch der Deutsche Bauernverband (DBV) vertreten war, der damaligen Bundesregierung einen Bericht mit Vorschlägen zum Umbau der Landwirtschaft vor (Link ZKL-Bericht). Dieser Bericht enthielt zwar keine konkreten Lösungen für die vielen Zielkonflikte in der Landwirtschaft, definierte aber Leitplanken für einen verträglichen Umbau der Landwirtschaft und wurde von der großen Mehrheit der Vertretungen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes wie auch vom DBV als geeignete Grundlage für politisches Handeln positiv bewertet (Link Bewertung des DBV vom 06.07.2021).

Ebenfalls 2021 veröffentlichte die Kölner Marktforschungsagentur Rheingold Salon eine im Auftrag des DBV und des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (WLW) erstellte Studie über Möglichkeiten, wie die deutsche Landwirtschaft neues Vertrauen in der Gesellschaft gewinnen könnte. Diese Studie erhielt den Titel „Zukunftsbauer“ und belegte, dass sich Landwirtschaft und der Rest der Gesellschaft weitgehend voneinander entfremdet haben. Sie zeigte aber auch Wege auf, wie dieser Zustand überwunden und neue Wertschätzung für die Branche erzielt werden könnte (Link).

Die AG #Zukunftsbauer: die Zukunft der Landwirtschaft neu denken

Der DBV und seine Landesbauernverbände haben die Empfehlungen der ZKL und die Studie des Rheingold Salon zum Anlass genommen, auch verhandlich neue Wege einzuschlagen. Im Herbst 2021 riefen sie eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Landesbauernverbänden ins Leben, die den Auftrag erhielt, aufbauend auf den genannten Empfehlungen die Zukunft der deutschen Landwirtschaft „mit Beifreiheit neu zu denken“. Das Ergebnis ihrer Arbeit präsentierte die Arbeitsgruppe auf dem Deutschen Bauerntag 2022 in Lüneburg (Dokumente vom Mai und Juni 2022).

Im Kern empfiehlt die Arbeitsgruppe den Bauernfamilien und ihren Interessenvertretungen nicht weniger als ein neues Selbst- und Rollenverständnis sowie eine neue Kommunikation zu entwickeln, Veränderungen dabei nicht als Bedrohung, sondern als Chancen für eine höhere Wertschätzung und Wertschöpfung der Branche zu nutzen.

Durch den Überfall Russlands auf die Ukraine ist vielen Menschen in unserer Gesellschaft erstmals oder neu bewusst geworden, dass die heimische Landwirtschaft von strategischer Bedeutung für unser Land ist. Dies gilt für die Versorgungssicherheit bei

Nahrungsmitteln, aber z. B. auch bei erneuerbaren Energien. Sofern Politik die richtigen Rahmenbedingungen setzt, kann Landwirtschaft zu einem wichtigen Teil der Lösung für viele gesellschaftliche Herausforderungen werden. Warum sollten Landwirtinnen und Landwirte künftig nicht auch immer stärker z. B. als „Biodiversitäts-Manager“ unternehmerisch tätig werden?

Individuelle Plakate jetzt bestellen

An unseren Standorten in Verden und Rotenburg hängen bereits Zukunftsbauer-Plakate. Wir bieten all unseren Mitgliedern ein individuelles Plakat zum Selbstkostenpreis an. Das bedeutet: Wir nehmen ein qualitativ hochwertiges Bild von dem Betrieb und/oder den bewirtschaftenden Landwirtinnen und Landwirten auf, das dann auf das Zukunftsbauer-Plakat gedruckt werden kann. Die Kosten (ca. 50 Euro) für den Druck übernimmt der Betrieb, wir kümmern uns um das Bild und den Druck. Interessierte Betriebe melden sich bei Silke Aswald (aswald@landvolk-row-ver.de // 0162-4177151).



Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung

27330 Asendorf
Heidkämpe 2
Tel. 04253 9325-0
Fax 04253 9325-35

27259 Varrel
Mühlenstraße 6
Tel. 04274 9311-0
Fax 04274 9311-33

29664 Walsrode
Große Schneede 1
Tel. 05161 98303-0
Fax 05161 98303-10

www.vvg-awh.de

VIEHVERMARKTUNGSGEMEINSCHAFT
ALLER-WESEKÄMPE eG

service@vvg-awh.de

Trauer um Fritz Twietmeyer

Wir sind traurig über den Tod unseres langjährigen Mitarbeiters Fritz Twietmeyer. Er hat sich (von einem kurzen Ausflug nach Holzminden mal abgesehen) von 1967 bis zu seinem Renteneintritt für die Belange der Landberatung und ihre Mitglieder eingebracht. Als mitunter auch streitbarer Ringleiter prägte er durch seine humorvolle und professionelle Art sowohl die Landwirte, ihre Betriebe als auch das Bild der Landwirtschaft im Landkreis Verden.

Von den ersten Ansätzen der Buchführung und Betriebszweigauswertung bis hin zu Investitionen in die seinerzeit noch neuen Boxenlaufställe für Kühe und die großen 600er Schweinemastställe im Außenbereich hat er viele Unternehmerfamilien begleitet. Sein Interesse an der Landwirtschaft und an den Betrieben führte ihn auch im berüchtigten Un-Ruhestand immer wieder auf die Betriebe. Wir nehmen Abschied von einem tollen Menschen,

dem wir in vielen Belangen zu Dank verpflichtet sind.

Die Mitglieder der Landberatung Verden e.V. sowie alle aktuellen und ehemaligen Kollegen der landwirtschaftlichen Organisationen im Landkreis Verden



Politik un Bildung

Een Keerl in bestem Antug geht in een lüttjet Lokal an de Bar un befehligt den Wirt mit zackiger Stimme: „Ik will een vernünftigt Schnitzel un bringt Se alle Anwäsenden hier beste Steaks. Wenn ik äte, will ik, dat alle aneren ok wat to äten hebbt.“ De Wirt freit sik über den exzentrischen Gast, de de Kasse klingen lett. Bald kricht he sien Schnitzel un alle aneren önige Steaks. As alle fertig sünd, ropt de merkwürdige Keerl: „Hey Wirt, ik will Sekt drinken, un wenn ik drinke, schüllt ok alle aneren drinken!“ De Lüde freit sik un prostet em to. As de Keerl utdrunken hett, ropt he den Wirt: „Ik bün fertig! Bringt Se allen Lüden hier ehren Bon. Wenn ik betohle, will ik, dat alle aneren ok betohlt!“ Genauso ward us Bunnesebürgern

uplegt, dat wi dat, wat de Regeerung verzapft, jümmer betohlen möt. Use olen Diesel- un Benzinerautos weerd in Afrika un Asien verhökert. Um dat Weltklima to retten? Hallo, geiht noch? Hebbt de Wirtschaftsbosse dat Fak Geografie inne Schoolen verpennt? Afrika un Asien ligt ok up usen Planeten! Ik glöve mol, dat ok väl Regeerungslüde inne Schoole bi de Prozenzräknung dörfall'n sünd. De vertwievelte Lehrer hett woll utropen: „Kinners, wenn ji so füddermokt, schafft ji den Schoolabschluss nich! 72 % hebbt de Arbeit versaut!“ De Schöler ünner sik: „De spinnt doch! So väle sünd wi doch gor nich!“ Jo, mit de Bildung geht dat bargaf un de Regeerung kiekt bloß to, weil de Stüergelder woaners verballert weerd.

Kreisleistungspflügen in Verden

Felix Ellmers und Linus Troue teilen sich den ersten Platz

Achim/Baden (sie). Am 2. Oktober fand das diesjährige Kreisleistungspflügen im Landkreis Verden statt, organisiert von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und ausgerichtet auf den Flächen von Johann Meyer in Achim Baden. 13 engagierte Auszubildende der Landwirtschaft traten an, um ihre Fähigkeiten im Pflügen unter Beweis zu stellen.

„Die Veranstaltung ist nicht nur ein Wettkampf, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit für die Auszubildenden, ihre praktischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ein herzlicher Dank gilt allen, die zur Organisation und Durchführung des Wettbewerbs beigetragen haben, insbesondere den ehrenamtlichen Richtern, den Lehrkräften und der Berufsschule“, sagte Kreislandwirt Jörn Ehlers in seinem Grußwort zu Beginn der Veranstaltung.

Der Wettbewerb stellte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor die Herausforderung, eine vorgegebene Fläche innerhalb einer festgelegten Zeit fachgerecht zu bearbeiten. Die Aufgaben umfassten das Lüften, Lockern, Wenden und Durchmischen des Bodens. Besonderes Augenmerk lag auf dem optimalen Einsatz des Pfluges: Ein korrekt eingestellter Pflug sorgt nicht nur für eine schonende Bearbeitung des Bodens, sondern minimiert auch den Kraftstoffverbrauch. Zudem wurde durch die effektive Beseitigung unerwünschten Pflanzenbestandes der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert – ein wichtiger Aspekt in der heutigen Landwirtschaft.

Die Wertungsrichter, angeführt von Reiner Meyer aus Grasdorf, zeigten sich mit den Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerst zufrieden. Carsten Hoops, Geschäftsführer des



Kreislandvolkverbandes Rotenburg-Verden, gratulierte allen Auszubildenden zur erfolgreichen Teilnahme und übergab ihnen die Urkunden. Dabei sprach er auch den Ausbildungsbetrieben einen großen Dank aus: „Ein herzlicher Dank an die Ausbildungsbetriebe, die ihre Auszubildenden für solche Wettbewerbe freistellen, notwendige Maschinen zur Verfügung stellen und Zeit in das gemeinsame Üben vorab investieren. Ihr macht mit eurem Engagement solche Veranstaltungen erst möglich.“

Mit gleicher Punktzahl teilten sich Felix Ellmers aus Dörverden (Ausbildungs-

trieb Hannes Kraul, Stedorf) und Linus Troue ebenfalls aus Dörverden (Ausbildungsbetrieb Lars Hogrefe, Neddenaverbergen) den ersten Platz. Mit ihrer guten Leistung verdienten die zwei angehenden Landwirte sich nicht nur den heutigen Sieg, sondern qualifizierten sich auch für den Landesentscheid im Leistungspflügen. Der zweite Platz entfiel durch die Doppelbesetzung des ersten Platzes, über den dritten Platz freute sich Jannis Lindenau aus Oytten (ebenfalls Ausbildungsbetrieb Lars Hogrefe). Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können stolz sein, sich der Herausforderung gestellt zu haben.

Härtebeihilfe bei Blauzungenkrankheit Entschädigung für Schafe und Rinder

Niedersachsen (Ipd). Als positives Zeichen bewertet das Landvolk den Beschluss des Vorstandes der Niedersächsischen Tierseuchenkasse, eine Härtebeihilfe für an der Blauzungenkrankheit (BTV-3) verendete, geimpfte Rinder, Schafe und Ziegen zu leisten. „Viele unserer Rinder-, Schaf- und Ziegenhalter sind unverschuldet in diese Situation geraten und haben neben dem emotional belastenden Tierleid auch teilweise große wirtschaftliche Verluste zu verkraften“, erklärt hierzu Frank Kohlenberg, Vize-Präsident des Landesbauernverbandes und selbst Milchviehhalter im Weserbergland, gegenüber dem Landvolk-Pressedienst.

Diese enorme Aggressivität der Blauzungenkrankheit durch die Verbreitung durch Gnitzen konnte nicht eingeschätzt werden, stellt Kohlenberg heraus. Gerade zu Beginn des Ausbruchs der Seuche in den Niederlanden verhalten daher die Aufrufe, die Tiere zu impfen. „Erst als die Blauzungenkrankheit Niedersachsen erreicht hatte, zwischenzeitlich enorm Fahrt aufgenommen und die Empfehlung ausgesprochen und mehrfach dazu aufgerufen wurde, auch in bereits betroffene Bestände hineinzuimpfen, haben viele Tierhalter in Niedersachsen sich entschieden, ihre Tiere impfen zu lassen“, schildert Kohlenberg die Situation.

„Daher ist die nun beschlossene Härtebeihilfe eine gute Unterstützung für Betriebe mit teilweise immensen Schäden. Da die Härtebeihilfe jedoch allein aus Tierhalterbeiträgen finanziert werden muss, sollten Landesmittel als Zeichen der Anerkennung dieser Schäden bereitgestellt werden“, appelliert Kohlenberg an das Agrarministerium. Um aber die Blauzungenkrankheit aufzuhalten bzw. abzumildern, ist die Impfbereitschaft der Tierhalter nötig, denn die Impfung ist das Einzige, was hilft“, fasst Kohlenberg zusammen und ruft gerade auch aufgrund der noch anhaltenden warmen Temperaturen weiterhin zum Impfen auf. „So können die Tiere mit einer Grundimmunisierung ins neue Jahr gehen“, sieht Kohlenberg ei-

nen weiteren Vorteil des Impfens gegen die Blauzungenkrankheit.

Die Härtebeihilfe ist für vollständig geimpfte Tiere laut Niedersächsischer Tierseuchenkasse über den regulären Leistungsantrag zu beantragen, wenn die Anzahl der verendeten oder getöteten Rinder für den Bestand so hoch ist, dass sie eine unbillige Härte für den Betrieb darstellt. Die erforderlichen Nachweise zu Blauzungenkrankheitstypischen klinischen Symptomen sowie zur erhöhten Mortalität bei Schafen und Ziegen bzw. über das BTV-3-positive PCR-Ergebnis bei Rindern sind beizufügen.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.
Geschäftsführer:
Carsten Hoops (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Silke Aswald
Anschrift:
Zum Flugplatz 5, 27356 Rotenburg
Tel.: 04261 6303-0, Fax: 04261 6303-111
E-Mail:
aswald@landvolk-row-ver.de
Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Druck:
Schweiger & Pick Verlag
Pfungsten GmbH & Co. KG, Celle
Erscheinung:
quartalsweise

Für Mitglieder des Landvolks Rotenburg-Verden kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leserschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Impulsgeber für Niedersachsen.
Gemeinsam Lebensräume gestalten.



Heute Impulse setzen für morgen

Die NLG sieht sich als Fortschrittmacher Niedersachsens. Dafür setzen wir Impulse, entwickeln Ideen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für ein zukunftsfähiges Niedersachsen. Und das kreativ und partnerschaftlich. Wir nennen das: **Gemeinsam Lebensräume gestalten.**

www.nlg.de

GLÖZ 2: Gutachten häufig mangelhaft

Digitale Informationsveranstaltung zu fachlichen Anforderungen

ROW/VER (sas). Das LBEG hat uns informiert, dass viele eingereichte Gutachten für einen Widerspruch zur Einstufung in die GLÖZ 2 Kulisse (kohlenstoffreiche Böden nach GAP-KondV) nicht den fachlichen Anforderungen entsprechen und daher als nicht ausreichend begründet abgelehnt werden mussten.

Momentan gibt es Büros, die Gutachten für Widersprüche zur Einstufung in die GLÖZ 2-Kulisse anbieten, die nicht den fachlichen Anforderungen entsprechen. Teilweise lag dies daran, dass durch Landwirtinnen und Land-

wirte Aufträge vergeben wurden, in denen lediglich überprüft werden sollte, ob es sich um Moorböden handelt. Es gibt keine einheitliche Definition für den Begriff „Moorboden“. Daher haben die Sachverständigen in diesen Fällen ihren Auftrag korrekt erfüllt, wenn sie mit einer anderen Definition gearbeitet haben. Für einen erfolgsversprechenden Widerspruch ist es notwendig, dass überprüft wird, ob ein kohlenstoffreicher Boden nach GAPKondV vorliegt.

Seit 1. Januar 2024 unterliegen landwirtschaftlich genutzte Flächen in Feuchtgebieten und Mooren mit min-

destens 7,5 Prozent organischem Bodenkohlenstoffgehalt oder mindestens 15 Prozent organischer Bodensubstanz in einer horizontalen oder schräg gestellten Bodenschicht von zehn Zentimeter Mächtigkeit innerhalb der oberen 40 Zentimeter des Profils nach § 11 Abs. 2 GAP-Konditionalitäten-Verordnung (GAPKondV) den Bewirtschaftungsbeschränkungen nach § 10 Abs. 1 GAP-Konditionalitäten-Gesetz (GAPKondG).

Wir weisen daher alle Mitglieder darauf hin, dass beauftragte Gutachten zwingend überprüfen müssen, ob es sich um Boden handelt, der die Definition nach GAPKondV erfüllt oder nicht erfüllt. Außerdem müssen zwingend alle Hinweise der LWK eingehalten werden:

www.agrarfoerderung-niedersachsen.de, Webcode 01042644

Diese Anforderungen müssen zwingend auch in der schriftlichen Beauftragung an Sachverständige stehen, damit Landwirtinnen und Landwirte ihr Geld zurückfordern können, wenn das Gutachten als unzureichend vom LBEG abgelehnt wird.

Außerdem wird es laut LWK für die nächste Widerspruchsfrist möglicherweise nochmal leicht geänderte Anforderungen für den Widerspruch geben. Insofern ist es für Betriebe, die keinen zwingenden Grund haben, schnellst-

möglich aus der Kulisse zu kommen, sinnvoll, mit der Beauftragung von Sachverständigen erstmal noch ein paar Wochen abzuwarten.

Digitale Informationsveranstaltung

Für unsere Mitglieder besteht die Möglichkeit, an einer digitalen Informationsveranstaltung zum Thema „Antrag auf Überprüfung der (Nicht-) Zuordnung zur GLÖZ 2-Kulisse“ mit dem

Referenten Dr. Nico Herrmann, zuständiger Referatsleiter im Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), teilzunehmen.

WANN: Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr

ANMELDUNG: bis Mittwoch, 20. November, 12 Uhr bei Finnja Müller-Stöver (Tel.: 04231 9263-345 // Mail: muller-stoever@landvolk-row-ver.de)



Hennies' Brandbrief zum Thema Wasserstoffnutzung

Tücken im Entwurf des „Beschleunigungsgesetzes“

Niedersachsen (Ipd). Aktuell beraten die Fachausschüsse des Bundestages über einen Gesetzesentwurf zur Beschleunigung der Versorgung mit „grünem“ und anderem Wasserstoff. „Als Landwirtschaft verfolgen wir die Entwicklung mit großer Sorge, weil unsere knappen Wasserressourcen grundsätzlich für die Wasserstoffherzeugung und vor allen anderen Wassernutzungen zur Verfügung stehen sollen“, sagt Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies, der sich im Oktober mit einem Schreiben an alle niedersächsischen Bundestagsabgeordneten gewandt hat, um auf die Problematik aufmerksam zu machen. Der jüngste Erlass des Niedersächsischen Umweltministeriums zur Grundwasser-Mengenbewirtschaftung zeige dabei eindrücklich, dass in weiten Teilen Niedersachsens die nachhaltig verfügbare Menge gerade an Grundwasser, die zusätzlich über die bereits genehmigten Nutzungen hinaus vorhanden ist, schon jetzt äußerst knapp ist.

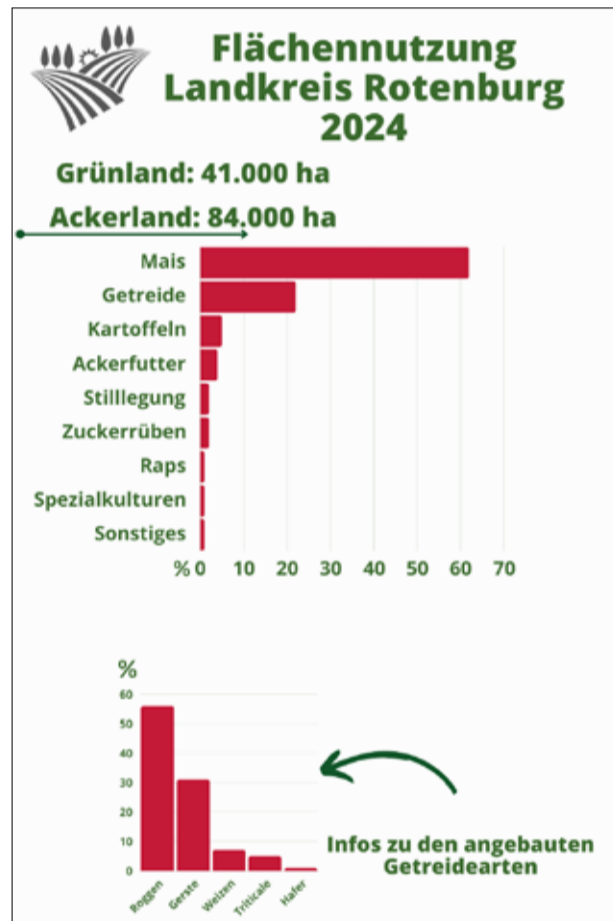
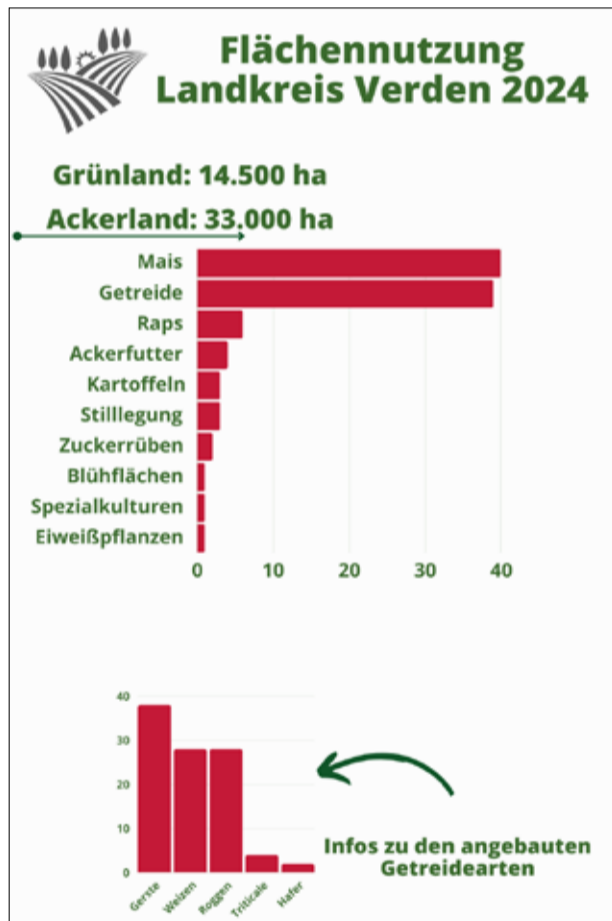
In Folge des Klimawandels steige der Wasserbedarf aber für verschiedene andere Bereiche noch deutlich an, hier insbesondere der Bewässerungsbedarf von Feldern für die Nahrungsmittelherzeugung. „Politik und Wasserwirtschaftsverwaltung stehen daher in der Verantwortung, bei der Vergabe von neuen Nutzungsrechten die gesellschaftlichen Bedürfnisse an Wassernutzungen sehr sorgfältig abzuwägen“,

gibt Hennies zu bedenken. Ein „Windhundverfahren“ könne bei diesem Thema nicht die Lösung sein. Vor allem der hohe Bedarf an Wasser für den Betrieb der so genannten Elektrolyseure, also von technischen Anlagen, die Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff spaltet, bereite den Landwirten Kopfzerbrechen. Hennies: „Auch sind Belastungen durch die Vielzahl neuer Fernleitungen zu befürchten, die durch unsere Felder führen sollen.“ Dabei sei zum Beispiel bei Wilhelmshaven oder Göttingen die Belastungsgrenze neuer Erdleitungen schon erreicht. „Sowohl die Kommunen als auch die Landwirte sind mit dieser Vielfachbelastung überfordert.“

„Die Ernährungssicherung ist von einem größeren öffentlichen Interesse als die Wasserstoffherzeugung. Neben der Versorgung mit Trinkwasser ist daher auch der Bewässerung zur Erzeugung von Nahrungsmitteln Vorrang vor dem Wasserstoff einzuräumen“, fordert der Landvolkpräsident. Nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf soll hingegen die Wasserstoffherzeugung der Produktion von Nahrungsmitteln vorangestellt werden. „Dafür fehlt mir jedes Verständnis“, konstatiert Hennies und bitte die Abgeordneten in seinem „Brandbrief“, dafür einzutreten, dass das „überragende öffentliche Interesse“ keine Anwendung auf die Zulassung von Wassernutzungen für Elektrolyseure findet.



„Die Ernährungssicherung ist von einem größeren öffentlichen Interesse als die Wasserstoffherzeugung. Neben der Versorgung mit Trinkwasser ist daher auch der Bewässerung zur Erzeugung von Nahrungsmitteln Vorrang vor dem Wasserstoff einzuräumen“, fordert der Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies.



Landwirtschaftliche Flächennutzung im Vergleich

Grünland: Rotenburg hat mit 41.000 ha deutlich mehr Grünland als Verden (14.500 ha).

Ackerland: Rotenburg nutzt mit 84.000 ha fast dreimal so viel Ackerland wie Verden (33.000 ha).

Mais: In beiden Landkreisen wird Mais am meisten angebaut, jedoch ist der Anteil in Rotenburg größer.

Getreide:

In Verden ist der Getreideanbau im Verhältnis zum Mais ausgeglichener, während in Rotenburg der Mais deutlich vor Getreide steht.

Raps: In Verden spielt Raps eine größere Rolle im Vergleich zu Rotenburg.

Getreidearten: In Verden wird hauptsächlich Gerste angebaut, während in Rotenburg Roggen dominiert.

Insgesamt nutzt der Landkreis Rotenburg mehr landwirtschaftliche Fläche und setzt stärker auf Mais und Roggen, während Verden einen ausgewogeneren Getreideanbau hat. (Datenquelle: LWK).

Landvolk Versicherungsdienst Elbe-Weser GmbH

Ihr berufsständischer Versicherungsmakler für alle Landvolkmitglieder in den Landkreisen Cuxhaven, Stade, Osterholz, Rotenburg/Wümme und Verden

Albrecht-Thaer-Straße 6 · 27432 Bremervörde
Tel.: 04761-992300 · Fax: 04761-992323 · E-Mail: mail@lvvd.de
<http://www.landvolk-versicherungsdienst.de>

„Berufskraftfahrer“ M/W/D gesucht
FÜHRERSCHEINKLASSE CE

SACHKUNDE: TIERTRANSPORT

Kontakt
JAN - EIKE BÖCKMANN
0170 / 22 58 000

HINTER DER BAHN 8
27363 SCHESEL
INFO@VVNORD.COM

Maßvolle globale Konjunkturdynamik – Beginn der Zinssenkungspolitik

Das 3. Quartal 2024 war gekennzeichnet von maßvoller Konjunkturdynamik in der Weltwirtschaft. Geopolitik wirkte sich durch Eskalationen und verschärfte Sanktionsregime belastend aus. Die Eskalationen im Ukraine- (Waffengattungen, Kursk) und Nahost-Konflikt (Libanon) setzten sich im 3. Quartal fort. Geopolitik ist und bleibt der entscheidende Grund für Zurückhaltung der Wirtschaftssubjekte weltweit.

Der Internationale Währungsfonds bestätigte im Juli 2024 die Wachstumsprognose gegenüber der April-Prognose für das Wirtschaftswachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr bei 3,2 Prozent (2023: 3,3 Prozent). Das Wachstum bleibt laut IWF global ungleich verteilt. Industrieländer werden laut aktueller IWF-Prognose 2024 um 1,7 Prozent zulegen, während die aufstrebenden Länder der Wirtschaftsleistung um 4,3 Prozent ausweiten werden.

Der so genannte Globale Süden bleibt der Taktgeber und Stabilisator der Weltwirtschaft. Innerhalb des Globalen Südens ist Asien bezüglich der Wirtschaftsentwicklung dominant. Die IWF-Prognose für den asiatischen Raum liegt bei 5,4 Prozent.

Innerhalb der großen Industrienationen kam es im 3. Quartal 2024 zu geringfügigen Verschiebungen, die grundsätzlich die konjunkturelle Schwäche Europas bestätigten. Die BIP-Prognose des IWF für die USA wurde gegenüber der April-Prognose geringfügig von 2,7 Prozent auf 2,6 Prozent reduziert, während die Prognose für die Eurozone von 0,8 Prozent auf 0,9 Prozent erhöht wurde. Deutschlands bleibt mit 0,2 Prozent Wachstum das Schlusslicht der westlichen Welt. Unter Zugrundelegung der aktuellen Einkaufsmanagerindices (Sentiment-Indikatoren, Frühindikatoren, Scheidewert zwischen Wachstum und Kontraktion 50 Punkte) als Bewertungsmaßstab ergibt sich zum Ende des Quartals ein heterogenes Bild zu Lasten Kontinentaleuropas. Die USA führen im gesamtwirtschaftlichen Zuschnitt (Composite Index) mit 55,4 Zählern vor Großbritannien mit 52,9 Punkten, Japan mit 52,5 Zählern und der Eurozone mit 48,9 Punkten (Deutschland 47,2).

Die Inflationsentwicklungen lieferten im 3. Quartal überwiegend Entspannungssignale. Wesentlicher Hintergrund war der sinkende Ölpreis. Im Ultimovergleich kam es bei der Sorte Brent zu einem Rückgang von knapp 85 US-Dollar auf circa 72 US-Dollar (-15,3 Prozent). In der Eurozone ergab sich ein Rückgang der Verbraucherpreise in der Phase von Juni bis August von 2,5 Prozent auf 2,2 Prozent, in den USA kam es zu einem Rückgang von 3,0 Prozent auf 2,5 Prozent, dagegen in Japan zu einer Zunahme von 2,8 Prozent auf 3,0 Prozent. Großbritannien verzeichnete von Juni bis August einen Anstieg 2,0 Prozent auf 2,2 Prozent. Im Verlauf des 3. Quartals bestätigte sich das Disinflationbild in China mit einem Anstieg der Verbraucherpreise zuletzt um 0,6 Prozent und einem Rückgang der Erzeugerpreise um 1,8 Prozent.

Das 3. Quartal war bezüglich der Zentralbankpolitik gekennzeichnet von Zinssenkungen in der Eurozone, den USA und im UK. Die EZB senkte den Leitzins im September von zuvor 4,25 Prozent auf 3,65 Prozent. Die Federal Reserve

startete den Zinssenkungszyklus mit einer Reduktion um 0,50 Prozent auf ein Zielband der Fed Funds Rate bei 4,75 Prozent bis 5,00 Prozent. Das Entscheidungsgremium der Bank of England veranlasste die erste Zinssenkung im August von zuvor 5,25 Prozent auf 5,00 Prozent.

Fazit: Die Weltwirtschaft hält trotz Krisenherden das Niveau der Dynamik. Die Homogenität zwischen den Wirtschaftsräumen des Westens und des Globalen Südens im Konjunkturverlauf wird fragmentierter und verringert sich strukturell. Während sich der „Globale Süden“ untereinander weiter globalisiert und organisiert, Effizienzen erhöht und Wachstumspotentiale generiert, läuft der „Westen“ das Risiko durch Abgrenzungspolitik gegenüber China und Russland unterproportional zu wachsen.

Die Perspektive: Seichte Erosion der Wirtschaftsdynamik

Eine kurzfristige Trendwende zu nachhaltig erhöhter globaler Wirtschaftsdynamik ist am Ende des 3. Quartals 2024 für das vierte Quartal 2024 vor dem Hintergrund von Dynamikverlusten (PMIs) nicht erkennbar. Eine seichte Erosion des moderaten Wachstumsclips ist zu erwarten. Die vom Westen forcierte Geopolitik mit verschärften Sanktionsregimen zeitigen bremsende und spaltende Konjunkturfaktoren. Diese Politik beeinträchtigt auch die Schwellenländer, ohne deren positive Grundtendenz zu gefährden. Um dieser Belastung durch den Westen entgegen zu wirken, werden die Strukturen des Globalen Südens weiterentwickelt, allen voran die BRICS-Organisation (BRICS Treffen in Kasan im Oktober), die vor einer weiteren deutlichen Ausweitung steht.

Die in die Zukunft gerichteten Wirtschaftsdaten deuten in Richtung einer etwas unausgeprägteren Konjunkturdynamik. Der von JP Morgan für die Weltwirtschaft ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft (Global Composite PMI) signalisierte per August 2024 mit 52,8 Punkten (Mai 53,7) eine Abschwächung der Dynamik.

Die Einkaufsmanagerindices (PMIs) signalisieren in dem Sektor des Verarbeitenden Gewerbes nur noch für das UK Wachstum (51,5 Punkte). Für die USA (47,0 Punkte) und Japan (49,6 Punkte) implizieren die Indexstände moderate bis leichte Kontraktion. Dagegen sind die Vorzeichen für die Eurozone (44,8 Punkte) und Deutschland (40,3 Zähler) in Richtung einer fortgesetzten Rezession in diesem Sektor ausgerichtet.

Die aktuell verfügbaren Werte der Länder des Globalen Südens für diesen Sektor aus Indien (56,7), aus Russland (52,1) und aus Brasilien (50,4) belegen die positive Divergenz zu Gunsten des Globalen Südens. Chinas PMI stellte sich zuletzt auf 49,8 Punkte. Ende September verfügte China ein massives Wirtschaftspaket, um Wachstum zu fördern.

Der Dienstleistungssektor bewegte sich im ersten Quartal 2024 laut Einkaufsmanagerindices in einer Gesamtbeurteilung im Quartalsvergleich global in einer Aufwärtsbewegung.

Der Dienstleistungssektor ist der bedeutendste Sektor der Gesamtwirtschaft mit einem Anteil zwischen 60 Prozent und 70 Prozent der Gesamtwirtschaft. Dieser Sektor war im 3. Quartal der

entscheidende Katalysator des Wachstums.

Der Dienstleistungssektor der Eurozone verlor im 3. Quartal an Dynamik. Die USA verzeichneten weiter eine starke Dynamik. Großbritannien und Japan gewannen an Momentum. Russland verzeichnete eine Trendumkehr zu Wachstum. Indien hält weiter den Spitzenplatz, Brasilien knapp das respektable Niveau. China verliert an Momentum.

Die vollzogenen Zinssenkungen als auch die Erwartung weiterer Zinssenkungen liefern für die Verstärkung der Wirtschaftsaktivität Unterstützung. Neben den damit einhergehenden reduzierten Finanzierungskosten ergibt sich eine psychologische Unterstützung für die Wirtschaftsakteure durch die Zinssenkungen.

Die bisherigen Leitzinssenkungen als auch die unterstellten Leitzinspolitiken hatten auf den Rentenmärkten einen die Rendite reduzierenden Einfluss. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe sank im Quartalsvergleich von 2,48 Prozent auf aktuell 2,14 Prozent. In den USA kam es zu einem Renditerückgang im Ultimovergleich von 4,39 Prozent auf 3,76 Prozent.

Der Rohstoffsektor entlastete die Weltwirtschaft und die Weltfinanzmärkte im 3. Quartal. Der Ölpreis (Brent) sank im Quartalsvergleich um rund 15 Prozent. Bei den Erdgaspreisen kam es in Europa zu einem Rückgang im Quartalsvergleich um 8,9 Prozent. In den USA ergab sich ein Anstieg um 16,9 Prozent. Bei Industriemetallen kam es zu keinen klaren Tendenzen. Gleiches gilt bei Agrarrohstoffen. Preissteigerungen und Preisrückgänge hielten sich weitgehend die Waage. Nach vorne schauend sind kurzfristig keine markanten Verwerfungen an den Rohstoffmärkten auszumachen.

Die verfügbaren Fakten liefern keine Grundlagen für einen starken Trendwechsel in Richtung der Weltkonjunktur in zeitlicher Nähe.

Die Spreizung bezüglich der Konjunkturentwicklungen zwischen den Industrienationen wird sich zu Gunsten der Schwellenländer fortsetzen. Die Spreizung der Konjunkturentwicklungen innerhalb der Eurozone zu Lasten Deutschlands wird ohne massive Umsteuerung in Berlin nicht abnehmen.

Der Finanzmarkt und die Wirtschaft

An den Finanzmärkten ergab sich im Sommerquartal nach dem kurzfristigen Einbruch Anfang August eine ausgeprägte Risikobereitschaft. Entscheidende Faktoren waren die rückläufigen Inflationsentwicklungen in Europa und den USA, die zu Zinssenkungen und Zinssenkungserwartungen führten. Weder das konjunkturelle Umfeld noch die geopolitische Lage lieferten entscheidende positive Impulse.

Aktienmärkte: Viele neue Rekordstände im laufenden Quartal

Das Sommerquartal reüssierte mit vielen neuen Rekordständen an den internationalen Aktienmärkten. Im Verlauf des Quartals wurden neue Kursrekorde im MSCI World, im DAX, im EuroStoxx

50, im S&P 500, im US Tech 100, im Nikkei und im Sensex markiert.

Der MSCI World Index verzeichnete einen Anstieg im Ultimovergleich um 6,02 Prozent und markierte zum Quartalsende eine neue historische Höchstmarke (27.09.2024). Im Sommerquartal war der breite US-Markt gefragter als der Tech-Sektor. Während der S&P 500 um 5,48 Prozent zulegte, verzeichnete der US Tech 100 ein Plus in Höhe von 1,94 Prozent.

Japans Aktienmarkt unterlag großen Schwankungen. Nach Markierung einer neuen historischen Höchstmarke am 11. Juli (42.426,77) kam es zu Verwerfungen (Tiefpunkt Nikkei am 5. August 31.458,42, Zinsunsicherheit, Auflösung von JPY-Carry-Trades), die nur in Teilen im weiteren Verlauf des Quartals neutralisiert wurden. Am Ende kam es zu einem Rückgang im Quartalsvergleich um 4,20 Prozent.

Europäische Aktienmärkte konnten nach dem zwischenzeitlichen Einbruch Anfang August markant an Boden gewinnen. Dabei spielten die günstigen Bewertungen im internationalen Vergleich, die Eindeckung von Leerverkäufen, die EZB-Zinssenkung und milde Inflationsdaten eine Rolle.

Die Vorteile des US-Wirtschaftsraums gegenüber Europa bezüglich der Themen Innovationspolitik, Regulatorik, Energiepolitik, Steuerpolitik und Subventionspolitik wirkten und wirken an den Märkten grundsätzlich zu Gunsten der Allokation in US-Werte. Der Beginn der US-Zinssenkungspolitik Mitte September als auch schwache Inflationsdaten sorgten für einen freundlichen Quartalsschluss.

Die Schwäche an Chinas Aktienmarkt (CSI 300) war bis zum 23. September ausgeprägt. Mit den dann folgenden Ankündigungen eines umfassenden Wirtschaftsprogramms (Zinssenkungen, massive Wirtschaftsmaßnahmen, Deregulierung) ging es in der letzten Quartalswoche bis zum Ultimo um 25 Prozent in die Höhe (Höchststand seit Mai 2023). Von dieser Entwicklung in Festlandchina profitierte auch der Aktienmarkt Hongkongs. Der Hangseng Index legte in der letzten Berichtswoche um 15,8 Prozent zu.

Indien lebt eine politische Ambivalenz zwischen dem Westen und Osten und ist bisher nicht von politisch motivierter Kapitalallokation seitens des Westens betroffen. Indiens Wirtschaft liefert ein starkes Wachstumsbild bei sinkender Inflation. Indiens Sensex Aktienmarktindex stieg um 6,66 Prozent.

Fazit: Der Aufwärtsmodus an den Aktienmärkten gewann im 3. Quartal 2024 ex Japan an Dynamik. Zinssenkungen und Zinssenkungserwartungen in der westlichen Hemisphäre ex Japan basierend auf unerwartet stark rückläufigen Inflationstrends einerseits und das massive Wirtschaftspaket Chinas andererseits trugen die positiven Entwicklungen nach der temporären Schwäche Anfang August ausgehend von Japan.

Rentenmärkte: Rückläufige Renditen im Quartalsverlauf

Die Rentenmärkte der USA und Europas zeigten sich im Verlauf des Quartals in freundlicher Verfassung. Auch an Japans Rentenmärkte ergibt trotz zarter Anhebung des Leitzinses auf 0,25 Prozent eine Entspannung.

Das zu größten Teilen entspanntere Inflationsszenario insbesondere in der westlichen Welt wirkte sich nahezu durchgehend unterstützend für die Rentenmärkte aus. So wurden die Rendite Spitzen für zehnjährige US-Staatspapiere am 1. Juli mit 4,49 Prozent markiert. Die tiefste Rendite wurde am 16. September bei 3,62 Prozent verzeichnet (Stand 30. September 3,76 Prozent).

Die zehnjährige Bundesanleihe markierte am 1. Juli mit 2,61 Prozent den Renditehöchststand des Quartals, um dann einen Renditetiefstand am 11. September bei 2,09 Prozent zu erreichen (Stand 30. September 2024 2,14 Prozent).

Im Quartalsvergleich kam es zu Rückgängen der Renditen in den USA (-0,63 Prozent), in Deutschland (-0,35 Prozent), in Großbritannien (-0,14 Prozent), in Japan (-0,19 Prozent) und in China (-0,03 Prozent).

Fazit: Leichte Fissuren in der Dynamik der Weltwirtschaft als auch stärkere Inflationsrückgänge lieferten Steilvorlagen für freundliche Rentenmärkte. Diese Tendenzen sollten sich im 4. Quartal zunächst bis zu den US-Präsidentschaftswahlen fortsetzen.

Devisenmärkte: Euro gewinnt nur gegenüber dem US-Dollar

An den Devisenmärkten konnte der Euro gegenüber dem US-Dollar an Boden gewinnen. Hintergrund der freundlichen Verfassung des Euros sind stärkere US-Zinssenkungserwartungen.

Die Schwäche des Euros gegenüber Japanischem Yen, Schweizer Franken und Britischem Pfund erklärt sich maßgeblich durch die schwache Verfassung der Wirtschaftsstruktur als auch der Konjunktur Deutschlands. Sowohl Japanischer Yen, Schweizer Franken und Britischer Pfund haben gegenüber dem US-Dollar stärker Boden gewonnen als der Euro.

Fazit: Die Bewertung des US-Dollar alterniert stark mit Zinssenkungserwartungen. Die Bewertung des Euro ist gegenüber dritten Währungen dagegen konjunkturabhängiger. Dieses Muster sollte sich zunächst im vierten Quartal fortsetzen.

Sollten Sie Interesse an einer unabhängigen Beratung haben oder möchten Sie noch mehr erfahren über die Chancen der Kapitalmärkte dann setzen Sie sich unverbindlich mit uns in Verbindung, um zu prüfen, welche Lösungen es für Sie gibt, in Zukunft Ihr Geld sicher und trotzdem rentabel für Sie arbeiten zu lassen.

Kontakt zur Landvolk MB Finanz GmbH gibt es unter Telefon 04261 6303-144, per Fax unter 04261 6303-222 oder per Mail unter info@lvmb-finanz.de. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.lvmb-finanz.de.



DEIN HOFPROJEKT
planen | fördern | optimieren

Team Thamm

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | dein-hofprojekt.de

Thamm GmbH & Co. KG

ERFOLG BRAUCHT EIN KONZEPT

und unabhängige Bankkaufleute, die es verwirklichen!



LVMB
Landvolk MB Finanz GmbH

UNSERE LEISTUNGEN

- Immobilien- und Projektfinanzierungen
- Liquiditätsmanagement
- Anlageberatung und Vermögensverwaltungen
- § 6b EStG Lösungen
- Land- und Immobilienmakler

IHRE LVMB VORTEILE

- produktunabhängig
- langfristig und ganzheitlich
- zeitlich und örtlich unabhängig
- flexibel und individuell
- ohne Zielvorgabe für einzelne Produkte

ERFAHRUNG BERATUNG ERFOLG

KONTAKT

Zum Flugplatz 5
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 63 03 - 200

Lindhooper Str. 61
27283 Verden
Tel.: 04231 / 92 63 - 0

Bischofsholer Damm 62
30173 Hannover
Tel.: 0511 / 89 97 508 - 0

info@lvmb-finanz.de | www.lvmb-finanz.de